**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 20 (1934)
**Heft:** 7

**Artikel:** Aufgaben zur Sprachlehre und Rechtschreibung für die mittlern Klassen der Primarschule

**Autor:** Appius, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-531853

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

sagen hatten. Und weil er dies alles nicht merkte, war es ganz gut, dass er für die Gelegenheit sorgte, dass ich's ihm ruhig sagen konnte.

Diese Zettel öffnen mir die Seele des Kindes. Ich lerne die Empfindlichen, die stets Reklamierenden und vorsichtig Urteilenden kennen und erfahre vieles, das mir meine Arbeit als Erzieher erleichtert. Jeder offenbart sein Inneres in seiner Weise. Sie dienen aber auch dem Lehrer; sie regen zur Selbstkontrolle an und werden gelegentliche Gewissensforschungen erzwingen. Neben diesen grossen Vorteilen ist auch der andere nicht klein einzuschätzen: dass sich in der Schule manches viel stiller erledigen lässt. In obern Klassen werden daher diese Klagezettel sicher viel Gutes stiften und wer sie einmal einführte, wird sie in der Zukunft kaum mehr missen wollen. Wer wagt den Versuch? und wer berichtet später darüber?

*Gossau.* *Johann Schöbi.*

# Aufgaben zur Sprachlehre und Rechtschreibung für die mittlern Klassen der Primarschule

*Das Dingwort.*

1. Wieviele Einzelheiten kannst du aufzählen an einem Baum, einem Hause, einer Uhr, einem Schuh, einem Bilde, usw.?

Z. B.: Der Baum: Die Wurzel, der Stamm, die Rinde oder Borke, usw.

2. Zähle auch geistige Dinge auf. Suche solche in einem Lesestücke:

Z. B.: Die Liebe, die Treue, usw.

Dingwörter sind auch alle Wörter mit den Endungen -heit, -keit, -schaft, -tum, -ung. Z. B.: Die Freiheit, die Barmherzigkeit, die Freundschaft, der Reichtum, die Besserung, usw.

3. Präge dir besonders das Geschlecht folgender Dingwörter ein:

Männliche: Ball, Bleistift, Rahmen, Koffer, Kaffee, Mais, Reis, Honig, Tunnel, Sand, Kies, Käfig, Ort, Floh.

Weibliche: Fahne, Bank, Ecke, Tenne, Deichsel, Spitze, Scherbe, Kartoffel, Beere, Zehe, Ferse, Wespe, Schnecke.

Sächliche: Lineal, Spital, Wappen, Gestell.

a) Nenne jedes dieser Dinge mit einer Eigenschaft, z. B.: Der neue Ball, die seidene Fahne, das bemalte Lineal.

b) Erweiterte Aufgabe durch eine Ortsbestimmung, z. B.: Der neue Ball im Netz, usw.

4. Setze in folgenden Sätzen das zutreffende Dingwort ein:

— — ist mir in den Bach gerollt. — — flattert im Winde. — — ist voll Spinngewebe. — — brauche ich zum Messen. — — ist mir abgebrochen. — — ist saftig und süss. — — wird im Feuer ganz mehlig. — —, wo ich geboren bin, ist mein Geburtsort. — — des Kantons St. Gallen enthält ein Bündel Stäbe. — — durch den Gotthard wurde vor gut 50 Jahren erbaut. — — ist ein wichtiges Nahrungsmittel. — — wird im Sommer mit Heu und Emd gefüllt. — — am Wagen ist abgebrochen. — — ist mit Kleidern gefüllt. — — der Tanne wurde vom Winde geknickt.

5. Bilde mit den Dingwörtern von Aufgabe 3 einen Befehlssatz. (evtl. erst nach Behandlung der Fragefälle, ebenso Nr. 6—8.)

Z. B.: Wirf mir den Ball zu! oder: Max, wirf mir den Ball zu!

6. Frage irgend etwas über die Dinge von Nr. 3.

Z. B.: Hast du den Mais gerne? Wer hat die Deichsel abgebrochen? Kennst du das Wappen des Kantons Uri? usw.

7. Uebersetze in Schriftdeutsch:

I sitze im erste Bank. Uesere Bank ist no ganz neu. Wer het min Bank mit Tinte verschmiert? Im Sommer sitzt me gern uf en Bank im Schatte. Der alt Bank ist zämme gfalle. Jetzt stoht döt en iserne Bank. Im Winter sitzt me gern uf em Ofebank.

Sit wenn hescht du so e schöni Balle? Mini Balle gumpet nüme guet. De Fuessball het e Loch. Wer het die Schneeballe i d'Schibe gworfe?

Vieli Verein hend en Fahne. De Fähnrich got mit em Fahne vorus. De Wetterfahne uf em Turm lueget nach Osten.

8. Wer het mis Bleistift gfunde? De Wind blost 's Sand fort. Der Wegmacher leert 's Chies uf

d'Stross. Wer ist scho durs Ricketunnel gfahre? Kennst du au no en anders Tunnel? Versorg dini Sache as recht Ort! Wer het mir de Lineal verbroche? I ha de gross Zeche agschlage. I wär fast uf en Schneck gestande. Tret mer doch nöd all uf de Ferse! Stell der Bese is Eck inne? Träg mer no die Koffere zum Bahnhof!

9. Folgende Wörter haben je nach dem Geschlecht verschiedene Bedeutung:

Band, Chor, Flur, Heide, Hut, Kunde, See, Steuer, Sprosse, Stift, Kiefer.

Setze in den folgenden Sätzen das rechte Geschlechtswort ein:

Mir fehlt — vierte Band aus Schillers Werken. Im Gefechte trugen viele Soldaten — weisses Band. Vorn in der Kirche ist — Chor. Auf der Empore singt — Chor. — Flur unseres Hauses wird neu bemalt. Wie herrlich ist es im Frühling, durch — Flur zu wandern! — Heide ist eine öde Gegend. — Heide glaubt an viele Götter. Sei auf — Hut vor schlechten Kameraden! Stecke das Sträusschen auf — Hut! — Kunde hat gerne eine rasche Bedienung. Die Todesanzeige bringt — traurige Kunde. Wir fahren mit dem Dampfer über — See. Das Meerschiff sticht in — See. Der Kapitän steht — Steuer. Jeder Bürger muss — Steuer bezahlen. An der Leiter brach — unterste Sprosse. — letzte Sprosse des Grafen fiel in der Schlacht. — Kiefer gehört zu den Nadelbäumen. Die Zähne stehen — Kiefer.

10. Bestimmtes oder unbestimmtes Geschlechtswort?

— gebückter Mann hinkte über — Strasse. Da fuhr — Auto um — Ecke. — Auto streifte — erschrockenen Mann und warf ihn zu Boden. — freche Autofahrer machte sich aus dem Staube. — starker Mann trug — Verunglückten in — Haus. — flinker Bube holte — Arzt. — Doktor war schon in wenigen Minuten da. — Verunglückte hatte — Bein und — Arm gebrochen. — Arzt führte ihn mit — Auto in — Spital. Zum Glück hatte noch jemand — Nummer — geflohenen Autofahrers lesen können. Da wird ihn — Polizei schon finden. In — Buch sind alle Autofahrer mit Name und Nummer aufgeschrieben. Der wird — gesalzene Strafe erhalten.

Siehe auch Nr. 23 und 24.

*Mehrzahlbildung.*

11. Präge dir besonders die Mehrzahlform folgender Dingwörter ein:

Ohne Umlaut: Arm, Fahne, Halm, Kasse, Kragen, Lineal, Name, Wagen, Zapfen, Haken, Karren, Tag, Brot, Hund, Ross, Brunnen.

Mit Umlaut: Fass, Nuss, Tochter.

Endung n (nicht r): Bett, Hemd.

Endung e (nicht r): Heft, Seil, Spiel.

Endung r (nicht e): Wurm.

Mit Verdoppelung des Endlautes: Freundin, Zeugnis.

Ausnahme: Der Sporn, die Sporen.

a) Nenne diese Dinge in der Mehrzahl und füge ein passendes Eigenschaftswort bei: z. B. starke Arme, oder die starken Arme.

b) oder erweitert: Die starken Arme des Turners, die schwankenden Halme des Roggens.

12. Zähle verschiedene Sorten auf von Hemden, Fahnen, Bällen, Wagen, Kasten, Spielen, Heften, Hunden usw.

Z. B.: Vereinsfahnen, Kirchenfahnen, Schweizerfahnen, Wetterfahnen usw.

13. Ergänze folgende Sätze:

Ein Turner fiel vom Reck und brach die Ar—. Die Rekruten müssen ihre Be— selbst machen. Wieviele Bro— braucht ihr in einer Woche? Gute Br—en versiegen nicht. Die H—me des Roggens werden etwa 2 m hoch. Saubere Heft— sind die Zierde eines Schülers. Früher trug man nur leinene He—. Ziehet eure Kr— ab. Die H—de stammen von einer Wolfsart ab. Der Reiter gibt dem Ross die Sp—. Weisse R— nennt man Schimmel. Kennst du Na— von berühmten Männern? Kannst du mit der Hand zwei N— zerdrücken? Das Schiff wird mit starken Sei— am Ufer angebunden. Die Güterzüge führen oft sehr viele W—. Im Schulgang sind viele Ha—. Versorgt eure Line—! Bald bekommen wir die Zeug—. Ich freue mich auf die schönen T—ge der Ferien. Dann machen wir allerlei Spie—; oder wir gehen in den Wald und suchen Bee—. Was nützen wohl die Würm—?

*Die 4 Frageformen.*

Werfall.

14. Allerlei Unglücksfälle.

Wer ist überfahren worden, über eine Felswand gestürzt, von einer Lawine verschüttet, vom Dach gefallen, in eine Maschine gekommen, von einer Leiter gestürzt, in eine Mauer geschos-

sen, ertrunken, vom Pferd geschlagen, in eine Jauchegrube gefallen, von einer Tanne erdrückt, an die lebensgefährliche Leitung gekommen, unter den Zug geraten, abgestürzt?

Z. B.: Ein alter Mann ist überfahren worden. Oder: Es ist ein alter Mann überfahren worden. (Siehe auch Aufgabe 99 b).

15. Was unsere Bekannten und Verwandten sind?

Z. B.: Unser Vater ist ein Bäcker. Herr N. ist ein Wirt, usw.

Wenn sie gestorben sind?

Mein Onkel war ein Bauer, usw.

Was unsere Knaben werden wollen? Max wird ein Kaufmann. Oder: M. will ein Kaufmann werden.

Die Hilfswörter ist, war und wird verlangen also den Werfall.

Wesfall.

16. Kennst du jedes Handwerkers wichtigstes Werkzeug oder Gerät? Nenne es!

Z. B.: Der Leist des Schuhmachers, der Hammer des Schmiedes usw., oder umgekehrt: Des Schuhmachers Leist. (Siehe auch Aufgabe Nr. 11, 89, 25.)

17. Verbessere folgende Sätze:

Der Schirm von unserm Vater ist verwechselt worden. Meinem Bruder sein Ball ist verloren gegangen. Der Geldbeutel von meinem Mitschüler ist gefunden worden. Ein Landstreicher hat unserm Onkel sein Velo gestohlen. Einem unordentlichen Schüler sein Lesebuch ist schon beschmutzt. Meinem Freund sein Aufsatz ist der beste gewesen. Deinem Bruder seine Zeichnung ist die schönste. Der Schwester ihre Brille ist zerschlagen. Der Hag von eurem Garten ist beschädigt. Unserm Nachbar seine Wiese ist ganz zerstampft. Das Wasser vom Dorfbach ist ganz trüb. Die Töne von unserm Geläute heissen h, d, fis, h.

18. Uebersetze in Schriftdeutsch:

Em Karl sis Heft ist am suberste. Em Walter sini Zeichnig ist am schönste. Wer het em Bruno sin Lineal verbroche? Em Nochbur sin Bank ist zäme gritte worde. Em Vetter sin Hund ist vertlaufe. I ha chönne mit mim Fründ sim Schlitte abefahre. Und i ha dörfe ufem Fuerma sim Wage ufsetze. Weisst du d'Nummere vo dim Rad? Em Herr Doktor sis Auto stoht vor em Nochbur sim Hus. Em Schlosser sis Büebli ist in Brunne ine gfalle. Wem sis Ross stoht vor em Wirtshus? I kenne d'Stimm von euem Vater ganz guet. Ueserem Fuerma sis Ross ist druss. De Schwöster ihres Uehrli lauft nüme. E mim Brüeder sini Balle ist verschwunde. Kennst du d'Eltere vo dine Mitschüelere.

Weitere Anwendung des Wesfalles siehe beim Vorwort. Aufgabe 70 und Aufgabe 25.

Wemfall.

19. Wem alle gehorchen müssen?

Die Kinder, die Schüler, der Lehrbube, der Soldat, der Knecht, der Untergebene, der Bürger, der Sänger, alle Menschen; das Ross, der Hund, die Tiere im Zirkus.

20. Wem wünschest du ein gutes Jahr? Z. B. Ich gratuliere am Neujahr dem Vater, usw. (Komma!) Wem musst du Sorge tragen? Wem müsst ihr ausweichen? Wem schadet der Hagel? Wem muss man helfen? (Siehe Aufgabe 87.) Wem hört ihr gerne zu? Wem solltest du dankbar sein? Wem begegnetest du schon?

Weitere Uebungen zum Wemfall in Aufgabe 67 und 108 a.

Wenfall.

21. Wen liebst du? Wen kennst du schon von weitem an der Kleidung? Welche Pflanzen und Tiere kennst du? Wen hast du schon auf der Strasse getroffen? Was habt ihr an Weihnachten bekommen? Was isst und trinkst du gerne? Was hörst, riechst oder siehst du gerne in der Natur? Wen fürchtest du? Was tut der Sturmwind?

Bilde immer Reihen, wo es passt mit Anwendung der Fürwörter mein, dein usw., z. B. Ich liebe unsern Vater, unsere Mutter, meinen Bruder, meinen Freund, meinen Paten.

22. Folgende Tätigkeitswörter verlangen alle den Wenfall: vergessen, verwechseln, ausleihen, verlieren, finden, verstecken, wünschen, erhalten, bekommen, kaufen, bestellen, verkaufen, lesen, schreiben, hören, sehen, essen, trinken; nehmen, werfen, fangen, ziehen, stossen, schlagen; tragen, zeigen, holen, schicken, füllen, leeren.

Bilde Sätze mit den persönlichen Fürwörtern ich, du, er, wir, ihr, sie.

Z. B. Ich habe meinen Mantel vergessen. Du hast deinen Hut verwechselt, usw.

Die Aufgabe eignet sich auch gut zur Uebung der verschiedenen Zeiten; zu Befehls- und Fragesätzen.

23. Wie doch die Mutter viel zu tun hat? Vervollständiget: Sie siedet einen Topf voll Milch, kocht — gut . . Kaffee, backt — süss . . Kuchen, bratet — Teller voll Kartoffeln, klopft — lang . . Teppich, reinigt — schmutz . . Stubenboden, wischt — Platz vor dem Haus, wäscht — Haufen Wäsche, reibt — Wasserhahnen blank, glänzt — Deckel am Wasserschiff, flickt — zerriss . . Kittel, strickt — woll . . Strumpf, glättet — leinen . . Kragen, bürstet — staub . . Rock, näht — Knopf an meine Weste, heizt — Ofen, stellt — Topf voll Wasser hinein, räumt — Küchenschrank sauber aus und ein, usw.

Ueberlegt, ob das bestimmte (den) oder unbestimmte (einen) Geschlechtswort besser passe!

24. Bildet Sätze aus folgenden Angaben:

Kranke besuchen, Gast bedienen, Briefkasten leeren, Brief schreiben, Haufen Hefte korrigieren, Hag malen, Schuh flicken, Baum setzen, lang . . Draht spannen, schwer . . Sack tragen, Sack Zucker wägen, Hasen jagen, Dieb verhaften, Baum fällen, Ochsen töten, Wagen Holz führen, Baum schütteln, Garten begiessen.

Z. B. Der Arzt besucht einen Kranken (den oder einen?).

Weitere Uebung zum Wenfall siehe Nr. 68 und 91.

25. Oft besteht Unsicherheit in der Endung. Was ist recht? Der Jäger jagt den Hase, oder den Hasen.

Merke dir: Bekommt ein Dingwort in der Mehrzahl die Endung n oder en, so kommt diese Endung im 2., 3. und 4. Fall auch vor.

Z. B.: Der Pelz des Bären (Mehrzahl Bären, Endung en), der Pelz des Rehes (Mehrzahl Rehe, ohne n).

Vervollständige: Die Schlauheit des Fuchs —, Schnelligkeit — Reh, Höhle — Dachs, Tatzen — Bär, Geweih — Hirsch, Pelz — Hase oder Kaninchen, buschige Schwanz — Eichhörnchen, feine Geruchsinn — Hund, Kraft — Löwe, Schwäche — Wurm, das Velo des Bursch —, Geschäft — Jude, Frechheit — Dieb, Freundlichkeit — Wirt, Tasche — Hirt, Treue — Kamerad, Glaube — Mensch, Tapferkeit — Held, Mut — Soldat.

26. Oft werden Werfall und Wenfall miteinander vewechselt. (Nach ist und war der Werfall, nach hat, habe, hatte der Wenfall.)

Vervollständige: Gestern war ein sonnig — Tag. Wir haben ei — schön — Spaziergang gemacht, aber es war ei — schreckl — Schmutz. Ich habe mei — lieb — Freund getroffen. Er ist ei— gut — Schüler. Gestern hat er d — schönst— Aufsatz gemacht. Ich habe i— ei— gut— Apfel gegeben. Er ist ei— arm— Kerl; aber er wird einmal ein— tücht— Handwerker. Heute ist ei— dunkl— Tag. Es wird wohl noch ei— gross— Haufen Schnee geben. Wir haben uns— Schlitten schon lange bereit. Wenn es nur kei— so streng— Winter gibt. Vielleicht gibt es ei— früh— Frühling. Für die Natur ist ei— früh— Frühling gefährlich. Der Bauer liebt ei— heiss— Sommer. Ein trock— Sommer ist immer noch besser als ei— nass—. Wenn es nur nächstes Jahr auch so ei— fruchtb— Herbst gäbe!

27. Nimm es auch genau mit folgenden Endungen:

Auf dem Pult liegen zwei Schacht— mit Federn und Griff—. Der Lehrer muss sich oft ärgern wegen faulen Schül— und ungezogenen Kind—. Das Dorf ist von Wäld—, Feld— und Hüg— umgeben. In der Schublade ist ein Behälter mit Löff—, Gab— und Mess—. Trage Sorge zu den Schüssel—, Tell— und Gläs—. In der Naturkunde reden wir von Wurz—, Blätt— und Stengel—, von Würm— und Käfe—. Im Rechnen reden wir von Zehn—, Hund— und Tausend—.

### *Das Tätigkeitswort*

auch Tunwort oder Zeitwort genannt.

28. Schreibet auf, was man in der Schule, in der Kirche, in der Werkstatt, bei den Hausgeschäften tut, was der Wind, das Wasser, das Feuer tut.

29. Der Sinn eines Tätigkeitswortes ändert sich durch verschiedene Vorsilben.

Nehmt irgend ein Tätigkeitswort aus Aufgabe Nr. 47b und überlegt, welche der folgenden Vorsilben dazu passen und erklärt den Sinn des Wortes:

ab—, auf—, an—, aus—, be—, bei—, ein—, er—, ent—, ge—, un—, um—, ver—, vor—, zer—, zu—.

30. Sucht eine ganze Reihe Tätigkeitswörter zusammen mit den Vorsilben vor— und ver—;

z. B. verzeihen, die Verzeihung (zur Einprägung des **v**).

31. Die Schriftsprache verlangt oft andere Vorsilben als die Mundart.

Uebersetze: En Lineal verbreche, zwei Nosse verdrucke, 's Fleisch verhacke, d'Stei vermahle, 's Holz versäge und verschite, d'Hose verrisse, en Knoche gnage, e Schibe verschlo, 's Gras verstampfe, d'Erdöpfel verstosse, en Knolle verriebe, Papier verschnide, am Morge früeh vertwache, sich im nasse Wetter verkälte, im Schnee verfrüre, im See vertrinke, im Rauch versticke, die andere nöd verschrecke, es Rätsel verrote, e schöni Gschicht verzelle, en Fahne ufrolle, en Hund ist vertlaufe, e Kastanie verbisse, d'Erdöpfel sind versprunge.

32. Zur Wortwahl:

a) Suche bessere Tätigkeitswörter statt immer machen: Die Mutter macht die Fenster auf, macht den Stubenboden, macht die Fenster wieder zu, macht die Möbel, macht Feuer, macht eine gute Suppe, macht einen feinen Kuchen, macht das Fleisch, macht das Mittagessen, macht das Geschirr, macht die zerrissenen Kleider, macht einen Knopf an die Weste, macht neue Strümpfe, macht einen feinen Spitz.

Die Kinder machen einen Aufsatz, — die Rechnungen, — eine Linie, — Einkäufe, — Holz, — es auf, machen das Eile mit Weile, — eine Maschine mit dem Märklin.

b) Statt gehen: Auf den Bahnhof gehen, in den Zug —, in die Stadt —, in das Museum —, durch den Wald —, in ein Zimmer —, über einen Steg —, durch (über) den Bach —, durch den Schnee —, auf die Berge— usw.

33. Beobachte einmal genau, wieviele Tätigkeiten sich aneinander reihen bei folgenden Verrichtungen:

Das Gas anzünden, sich waschen, schreiben, auftischen, Blumen tränken, Hühner füttern, Holz tragen, zur Ruhe gehen.

Z. B.: Ich nehme das Zündholzschächtelchen, schiebe es auf, klaube ein Zündhölzchen heraus, streiche es an der rauhen Fläche, drehe den Gashahnen, halte das Hölzchen an den Brenner, lösche es und werfe es in den Aschenbecher. (8 Tätigkeiten.)

*Die Wandlung des Tätigkeitswortes in den verschiedenen Personen.*

Die persönlichen Fürwörter:

| | Einzahl | Mehrzahl |
|---|---|---|
| 1. Person: | ich | wir |
| 2. Person: | du | ihr |
| 3. Person: | er (sie, es) | sie |

34. Führt je eines der Beispiele aus Aufgabe Nr. 33 in den verschiedenen Personen Einzahl und Mehrzahl aus.

Z. B. 2. Person Einzahl: Du nimmst die Zündholzschachtel, schiebst sie auf, usw.

35. Setzt einige Tätigkeitswörter aus Aufgabe Nr. 28 in alle Personen Einzahl und Mehrzahl.

Z. B.: Ich schreibe, du schreibst, er schreibt, wir schreiben, ihr schreibet, sie schreiben.

Siehe auch Aufgabe 22.

Schwache und starke Tätigkeitswörter.

In vielen Tätigkeitswörtern ändert sich bei der Abwandlung der Stammlaut.

Z. B.: Ich spreche, du sprichst (starke Abw.), oder ich sage, du sagst (schwache Abw.)

Bei einigen besteht Unsicherheit:

Er fragt, oder er frägt; er wachst, oder er wächst? Merke dir für die Wörter mit dem Stammlaut a und au: Aendert er sich in der Vergangenheit, dann wandelt sich das a in der Gegenwart in ä. — Also: bei fragen: er fragt (Vergangenheit: fragte); bei wachsen: er wächst (Vergangenheit: wuchs).

36. 3. Person Einzahl und 2. Person Mehrzahl werden gerne verwechselt. Setze folgende Angaben in diese beiden Personen:

Zu schwer tragen, nach dem Weg fragen, einen Karren stossen, sich am Geländer halten, grosse Schritte nehmen, ins Zimmer treten, den Apfel mit der Haut essen, vorwärts sehen, immer die Türe offen lassen, ins Horn blasen, langsam laufen, immer nutzloses Zeug kaufen, zu lange schlafen, in die Mitte treffen, Zucker stehlen, die Hauptsache vergessen, gedankenlos lesen, aufrecht sitzen, dir recht geschehen.

Z. B.: Er trägt zu schwer; ihr traget zu schwer (nicht trägt).

37. Beachte besonders auch die Endung in der 2. Person Einzahl bei den Wörtern mit s, sch, tz.

Z. B.: Du isst, oder auch du issest; du wetzt,

oder auch du wetzest; du lauscht, oder auch du lauschest.

Setze die Angaben in Aufgabe 36 in die 2. Person Einzahl: z. B.: Du trägst zu schwer.

38. Die kürzeste Form des Tätigkeitswortes isl die Befehlsform.

Schreibe auf, was es in der Schule, daheim, für Befehle gibt.

Z. B.: Steh auf! Lauf mir noch schnell m den Laden! (Ausrufzeichen); oder Mehrzahl: Stehet auf! usw.

39. Bilde aus den Angaben in Aufgabe 36 Befehle:

Z. B.: Trag nicht so schwer! (auch Mehrzahl). (Weitere Uebung siehe Aufgabe 5.)

40. Oft gebraucht man das Tätigkeitswort in der Einzahlform, wo eine Mehrzahl ist.

Verbessert: An einem schönen Herbsttag begann die Obsternte. Josef und Franz zog den Wagen aus dem Schopf. Der Vater und der Knecht spannte die Pferde ein. Franz und ich lud die Körbe, Säcke und eine Leiter auf den Wagen. Die Mutter und der Vater sass auch auf. Nachbars Berta und Agnes kam auch mit. Auf dem Wege begegnete uns ein Fuhrwerk und ein Auto. Auf der Wiese stellte Franz und ich die Leiter an den Baum, stieg hinauf und schüttelte aus Leibeskräften. Berta und Agnes las das Obst zusammen. Der Vater und die Mutter half auch. Berta und Agnes hatte zuerst den Korb voll. Der Vater und ich leerte ihn in einen Sack. Neben dem Baum stand schon ein grosser und ein kleiner Sack voll.

*Die Abwandlung nach verschiedenen Zeiten.*

Die Gegenwart.

41. Schreibet auf, was ihr jetzt sehet, höret, tut, was der Vater, die Mutter tut.

(Siehe auch Aufgabe 33.)

Vollendete Gegenwart (einfache Vergangenheit).

42. Schreibet auf, was vorhin geschehen ist.

Z. B.: Auf dem Turm hat es soeben 9 Uhr geschlagen. Ein Lineal ist auf den Boden gefallen usw.

43. Meldungen über allerlei Unglücksfälle lauten in dieser Zeitform:

Z. B. Ein Knabe ist vom Wagen gefallen und hat ein Bein gebrochen. (Siehe Aufgabe Nr. 14 und 22).

44. In dieser Zeitform werden auch oft Fragen gestellt:

Z. B. Wer hat die Scheibe eingeschlagen? stampfen, zerbrechen, herunterschlagen, werfen, stehlen, verlieren, finden, vergessen, suchen, ausleeren, zerreissen, klopfen, läuten, nachrufen, fahren, schneiden, zerschlagen, schreiben usw.

Vergangenheit (Mitvergangenheit).

In dieser Zeitform erzählen wir unsere Erlebnisse. Erzählform.

45. Uebersetzet in diese Vergangenheit:

Heute begint die Schule wieder. Etwas unwillig ziehe ich meinen Tornister aus seinem Versteck und schwinge ihn auf den Rücken. Die Mutter sagt noch zu mir: Lerne jetzt wieder fleissig. Von allen Seiten strömen die Schüler dem Schulhause zu. Wir treten ins sauber gereinigte Schulzimmer. Flink packen wir unsere Sachen aus. Der Lehrer schaut nach, ob wir sauber gewaschen und gekleidet sind und ob wir die Schulsachen in Ordnung haben. Dann sammelt er die Zeugnisse ein. Wir falten unsere Hände zum Gebet. Der Lehrer ermahnt uns noch, mit neuem Fleiss ans Lernen zu gehen.

46. Ebenfalls in diese Vergangenheit setzen:

Einmal hat mich die Mutter in den Laden geschickt. Sie hat mir 5 Franken in das Geldtäschchen gegeben und gesagt: Verlier es nicht. Ich habe es in die Tasche gesteckt und bin flink ins Dorf gelaufen. Der Laden ist gerade offen gewesen. Es sind noch mehr Leute drin gewesen. Als ich an die Reihe gekommen bin, habe ich meine Sache gewünscht. Als ich in die Tasche gegriffen habe, habe ich gemerkt, dass ich das Geld nicht mehr hatte. Da ist mir sehr bange geworden. Der Krämer hat gesagt: Geh schnell zurück; vielleicht findest du es wieder. Ich habe immer steif auf den Boden geschaut. Mein Herz hat immer lauter geklopft, je näher ich zum Hause gekommen bin. Die Mutter hat zum Fenster hinausgeschaut und gemerkt, dass ich etwas suche. Ich habe es ihr fast nicht sagen dürfen.

*Wie sich viele Tätigkeitswörter in der Vergangenheitsform stark ändern.*

47. Setze die Tätigkeitswörter in folgende drei Formen:

Z. B. fahren (Nennform), fuhr (Vergangenheit), gefahren (Mittelwort der Vergangenheit).

a) Schwache Abwandlung: fragen,

zählen, loben, lösen, ruhen, lüften, leben, wischen, spielen, schauen, träumen, weinen, streuen.

b) Starke Abwandlung: Jedes der folgenden Wörter erhält andere Ablaute:

tragen, schlafen, stossen, kommen, können, rufen, lügen, dürfen, sprechen, stehen, gehen, flechten, sitzen, liegen, trinken, schwimmen, fliehen, wissen, laufen, sangen, schleichen, treiben.

c) Auch ein Mitlaut ändert sich:
mögen, bringen, denken.

48. Setze folgende Sätze in die Vergangenheit und beobachte gut, wo einfacher oder Doppellaut, Dehnung oder Schärfung ändert:

Ich treffe einen Bettler. Er bittet mich um ein Almosen. Der Künstler schafft ein schönes Werk. Ein kalter Wind zieht und pfeift. Er bläst mir den Schneestaub ins Gesicht. Es friert mich an Hände und Füsse. Viele leiden unter dem harten Winter. Ich reite auf dem Schlitten den Berg hinunter. Es treibt mich wie der Wind. Ich falle in den Schnee. Die Mutter siedet mir eine Tasse Milch. Der Schnee an den Schuhen zerfliesst zu Wasser. Ein Knabe auf dem Eis sinkt ein und schreit um Hilfe. Ein mutiger Bursche ergreift ihn und zieht ihn heraus.

Ein müder Wanderer schläft im Schatten. Wir lassen ihn in Ruhe. Ein Holzer haut einen Baum um. Er schleift noch das Beil. Wir laufen um die Wette. Die Kinder streiten beim Spiel. Ein Mädchen stösst einen Schrei aus. Es schreit so laut es kann. Eines ruft dem Lehrer. Ich wende meinen Blick auf jene Seite. Wer sendet eine Gabe? Josef bringt einen Korb voll Aepfel. Er mag ihn fast nicht tragen. Ich denke noch lange daran. Ich behalte diesen Tag lange im Gedächtnis.

Vollendete Vergangenheit (Vorvergangenheit).

49. a) Was stimmt in folgenden Sätzen nicht? Verbessere es. (Komma und richtige Zeit setzen).

Als ich das Billet löste gab ich noch das Gepäck auf. Als die Leute einstiegen fuhr der Zug ab. Als ich meine Schulaufgaben fertig habe durfte ich spielen. Als der Vater die Zeitung las schrieb er einen Brief. Als Frieda das Geschirr abwaschte musste sie noch stricken. Als Robert das Abendessen einnahm schickte ihn die Mutter in den Laden. Nachdem der Vater den Brief schrieb ging er an die Gesangprobe. Nachdem es acht Uhr schlug, schickte uns die Mutter ins Bett. Als ich schon eine Stunde schlief weckte mich ein starker Windstoss. — Der Bauer lud das Heu auf als es regnete. Als das Fuder in die Tenne fuhr luden sie es ab.

b) Kehre obige Sätze um:

Z. B. Ich gab das Gepäck auf, als ich das Billet gelöst hatte.

*Zukunft.*

50. Was werdet ihr die nächste Woche in der Schule tun? In den kommenden Ferien? Auf der Reise?

Z. B. Wir werden einen Aufsatz schreiben.

Vollendete Zukunft (Vorzukunft).

51. Was wird nach den Ferien wieder alles vorbei sein? Nach der Reise?

Z. B. Wir werden mit dem Schiff über den See gefahren sein.

Möglichkeitsform.

52. Die Leute schimpfen:

Man stampfe ins hohe Gras. Man breche ihnen den Hag ab usw. Siehe Nr. 44 und 14.

Z. B. Was alles in der Zeitung stand?
Ein alter Mann sei überfahren worden.

53. Wenn ich Lehrer wäre, hätten wir eine lustige Schule.

Wir würden nicht so viele Aufsätze machen usw.

(Fortsetzung folgt).

*Berneck.* *E. Appius.*

## Die rote Tinte

Korrektur meiner deutschen Arbeiten! Das versetzt mich in vergangene Zeiten zurück, und ein Chaos von Vorstellungen drängt sich in mein Bewusstsein, eine immer schneller als die andere. In meinem Kopf tanzt es wild: Stösse von blauen Heften, Fehlerzeichen, Zensuren, Randbemerkungen, würdige Mienen, verweinte Mädchengesichter. Und rote Tinte. O, ein gar schrecklicher Strom von roter Tinte, der manchmal wohl an den von ihm benetzten Landen Kulturarbeit verrichtete, meistens aber tränenerregender Zerstörungsfaktor war.

*A. Schmieder, Erleben und Gestalten. S. 44.*